

Klimaneutral mobil sein – wie schaffen wir das?

**EMPFEHLUNGEN UND
PROJEKTIDEEN**

aus dem
Bonn4Future-Klimaforum 3
10. und 11. Juni 2022

Inhalt

Klimaneutral Wohnen und mobil sein – Wie schaffen wir das?.....	4
Was empfehlen uns zufällig ausgewählte Bonner:innen?.....	7
Herausforderungen verständlich machen und gemeinsame Lösungswege zeigen.....	7
Strategische Weichen stellen.....	8
Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen.....	8
Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen.....	8
Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen.....	9
Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden.....	9
Empfehlungen.....	10
für die Bürger:innen.....	11
für die Stadt Bonn.....	12
für die Wirtschaft.....	14
für Medien und Kulturschaffende.....	15
für Bund und Länder.....	16
für weitere Akteur:innen.....	17
Projekt-Ideen.....	19
Nutzung und Umgestaltung des öffentlichen Raumes.....	19
eindeutige Verkehrsführung für alle Fahrrad- und Fußwege.....	21
Radfahren und zu Fuß gehen für die Umwelt.....	23
Sensibilisierung für die Neuverteilung des öffentlichen Raumes durch Bepreisung des öffentlichen Parkraums.....	24
15-Minuten-Viertel ohne Auto!.....	25

Öffentlicher Personennahverkehr.....	26
Kleine Bähnchen o.ä. zu Knotenpunkten der Randbezirke.....	28
Die Attraktivität der Bonner ÖPNV-Infrastruktur und ihre Verbesserung durch die Seilbahn.....	30
Radfahren ohne Steigung – mit dem Rad im ÖPNV.....	31
Eine für Alle.....	33
Überregionale App.....	34
Ein Ticket für Alles inklusive Sharing-Angebote.....	35
Bonner 9 Euro Ticket PLUS.....	37
Die ultimative Finanzierungsidee.....	39
Kommunikation und Mobilitätsmanagement.....	40
Wir bauen Brücken mit Botschafter:innen vom Wissen zum Handeln.....	42
Wir sind Bonn – Bonn bewegen.....	45
Alles für UNSER Veedel!.....	46
Mobilitätsberater:in.....	48
Pendler:innen-Management.....	49
Anhang: Klimaforen im Detail.....	51
Worum ging es bei den Klimaforen?.....	51
Wer hat am Klimaforum teilgenommen?.....	51
Wie wurden die Teilnehmenden fit gemacht in Sachen Mobilitätswende?.....	52
Wie kamen die Ergebnisse zu Stande?.....	53
Wie geht es mit den Ergebnissen weiter?.....	54

KLIMANEUTRAL WOHNEN UND MOBIL SEIN

- WIE SCHAFFEN WIR DAS?

Die Stadt Bonn will Vorreiterin werden in Sachen Klimaschutz. Sie gehört zu den wenigen Städten in Deutschland, die sich vorgenommen haben, bis spätestens 2035 klimaneutral zu sein. Diesen mutigen Beschluss verdanken wir vielen engagierten Menschen, Initiativen, Mitarbeitenden in den Ämtern und unseren Politiker:innen im Ratsaal.

Doch Klimaneutralität kann man nicht verordnen. Und die Stadtverwaltung allein kann es nicht schaffen. Denn über 50% der Treibhausgase verursacht die Bonner Stadtgesellschaft selbst. Das klimaneutrale Bonn braucht daher Kooperation, ein gutes Miteinander, viele gute Ideen und einen guten Plan.

Die Klimaforen

Deswegen gibt es das Mitwirkungsverfahren „Bonn4Future – Wir fürs Klima“. Es wurde beantragt, entwickelt und umgesetzt von Bonn im Wandel e.V. in Kooperation und mit Förderung der Stadt Bonn. Es ist das erste Verfahren das aus der Zivilgesellschaft kommt. Und das erste Kooperationsprojekt in dieser Form.



Vier große Klimaforen sind unser Testlabor für den bevorstehenden Wandel: Hier arbeiten 100 zufällig geloste und vielfältig zusammengesetzte Bürger:innen gemeinsam mit 50 Vertreter:innen aus Initiativen und Organisationen, unterstützt von Personen aus der Stadtverwaltung, Expert:innen und Wissenschaftler:innen.

Zwei dieser Klimaforen haben am 10. und 11. Juni 2022 parallel stattgefunden – und zwar zum Thema Wohnen und Mobilität. Denn das sind die beiden größten Hebel in Bonn für Klimaneutralität.

Die Ergebnisse



In dieser Ergebnisdokumentation geht es um die Ergebnisse aus dem Klimaforum 3: „Klimaneutral mobil sein – wie schaffen wir das?“. Hier finden Sie

- Empfehlungen für die Bürger:innen, die Stadt Bonn, die Wirtschaft, die Medien, Bund und Länder und weitere Akteur:innen
- konkrete Projektideen für eine klimaneutrale Mobilität in Bonn

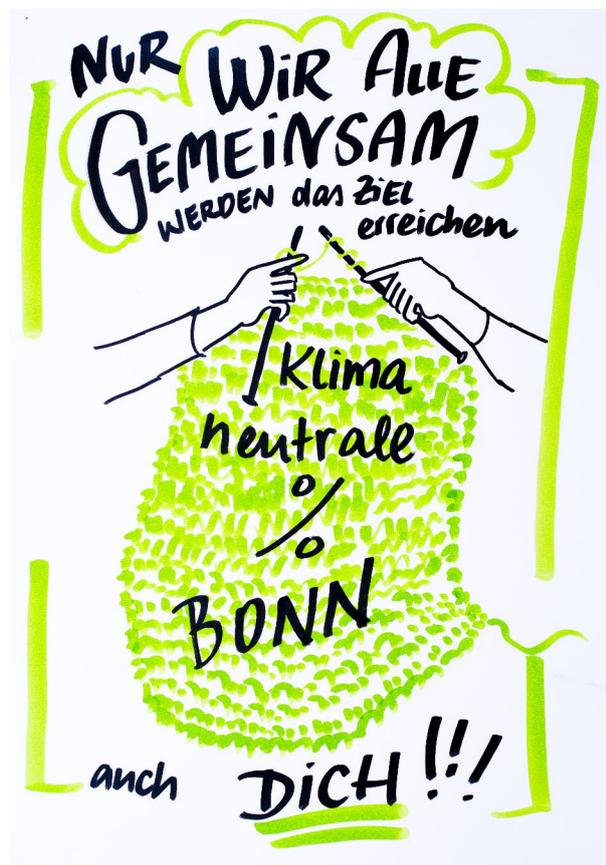
Und zwar unverändert und eins zu eins in den Worten der Teilnehmenden.

Alle Ergebnisse fließen ein in den „Bürger:innen-Klimaplan“, den wir im vierten und vorerst letzten Klimaforum am 9. und 10. September 2022 erarbeiten werden. Dieser Plan wird gemeinsam mit dem Klimaplan von Gutachter:innen dem Stadtrat und seine Fachausschüsse übergeben – als Hilfestellung für zukünftige politische Entscheidungen. Und natürlich der breiten Öffentlichkeit. Denn wir brauchen alle, wenn Bonn bis 2035 klimaneutral werden soll.

Sie wollen mehr wissen? Weitere Details zum Verfahren, den Klimaforen und zur Auswahl der Teilnehmenden finden sie ganz am Ende dieses Dokuments.

Viel Freude beim Entdecken der vielen guten und kreativen Ergebnisse wünschen

Robert Janßen-Morof und Gesa Maschkowski
von Bonn im Wandel e.V.
für das gesamte Bonn4Future-Team



Alle Zeichnungen in dieser Ergebnisdokumentation wurden von unseren Graphic Recorderinnen Liane Hoder (www.himbeerspecht.de) und Caroline Pochon (www.toolsandmoods.net) angefertigt. Sie sind live auf den Klimaforen 2 und 3 entstanden – und geben Arbeitsergebnisse und Zitate von unterschiedlichen Personen anschaulich wieder.

Der Mobilitätssektor hat bisher im Gegensatz zu anderen Bereichen keinen Beitrag zur Klimaneutralität geleistet.

*Helmut Wiesner
Planungsdezernent der Stadt Bonn*

**Fast die Hälfte der PKW-Fahrten ist kürzer als 5 km. (...)
Das heißt das sind Wegelängen die kann man ersetzen.**

*Prof. Dr. Martin Lanzendorf
Universität Frankfurt und Referent auf dem Klimaforum*

**Packen Sie es an, es wird anstrengend es wird aber auch spannend.
- Das wird eine Stadt sein die noch viel mehr Lebensqualität hat.**

*Ulrich Jansen
Wuppertal Institut und Gutachter des Bonner Klimaplans*

Und weil wir wollen, dass es ein Bonn der Zukunft für alle gibt, haben wir diesen Bürgerantrag Bonn4Future genannt: Zukunft in Bonn für alle.

*Dr. Gesa Maschkowski
Bonn im Wandel e.V.*

Ich wünsche mir von den Bonnerinnen, dass sie offene Ohren und auch offene Herzen haben für diese riesige Menschheitsherausforderung, der wir uns einfach stellen müssen.

*Katja Dörner
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn zur Eröffnung des Klimaforums*

**„Wir können, so wie wir das bis jetzt gemacht haben nicht weitermachen.
Das ist mir sehr bewusst geworden.“**

*Jutta Kohler
Bürgerin und Teilnehmerin am Klimaforum*

WAS EMPFEHLEN UNS ZUFÄLLIG AUSGEWÄHLTE BONNER:INNEN?

Wir haben die Teilnehmenden des Klimaforums darum gebeten, Empfehlungen für ganz verschiedene „Akteur:innen“ zusammen zu tragen. Denn für die Mobilitätswende braucht es viele: Bürger:innen, die vom Auto auf andere Verkehrsmittel umsteigen, Stadtplaner:innen, die dafür Voraussetzungen schaffen, aber auch Bund und Länder, die Wirtschaft, Medien, Kulturschaffende und einige mehr.

Die folgenden Empfehlungen sind danach sortiert, an wen sie sich richten. So finden Sie schnell diejenigen, die zu Ihrer Funktion bzw. Rolle passen. Wir raten aber ausdrücklich auch rechts uns links zu schauen. Und auch auf die Projektideen im zweiten Teil dieses Dokumentes – denn auch sie enthalten spannende Ratschläge.

Als zusätzliche Sortierhilfe haben wir die Empfehlungen in Kategorien eingeteilt. Denn uns ist aufgefallen, dass es für eine Mobilitätswende aus Sicht der Teilnehmenden vor allem 6 großen Herausforderungen zu meistern gilt. Hier geben wir Ihnen einen kurzen Überblick, welche Empfehlungen sich dahinter verbergen:

Herausforderungen verständlich machen und gemeinsame Lösungswege zeigen

Während der Arbeit im Forum hat sich immer wieder gezeigt, dass es Bürger:innen an Informationen zum Klimawandel fehlt – und dazu, wie eine klimafreundliche und zukunftsfähige Mobilität aussehen kann. Auch über die Ziele, Maßnahmen und Angebote der Stadt Bonn sind Bürger:innen offenbar zu wenig informiert. Die Teilnehmenden wünschen sich daher mehr, klarere und auf Lösungen ausgerichtete Kommunikation – denn die brauchen sie, um aktiv an der Mobilitätswende mitzuwirken.



Dieser Appell geht in erster Linie an die Stadtverwaltung, aber auch an die lokalen Medien. Denn von diesen sind viele Teilnehmenden enttäuscht. Hier nehmen sie eine sehr einseitige Berichterstattung wahr und wünschen sich im Gegensatz positive Beiträge, die Lösungen aufzeigen.

Strategische Weichen stellen

In diese Kategorie fallen einige Empfehlungen an Bund und Länder. Denn auf dieser politischen Ebene müssen die finanziellen und rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, um Kommunen größere Handlungsspielräume zu ermöglichen.

Der Stadt Bonn empfehlen die Teilnehmenden ein Gesamtkonzept aus Meilensteinen und Zwischenschritten zu entwickeln, wissenschaftlich evaluieren zu lassen und besser zu kommunizieren (siehe oben). Die Wirtschaft soll sich mehr in (Mit-)verantwortung für die Umsetzung sehen.

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen



Die Teilnehmenden empfehlen mehrfach das, was sie im Klimaforum selbst erlebt haben: unterschiedliche Akteur:innen an einen Tisch zu bringen. In den Empfehlungen selbst finden sich zum Teil bereits Akteur:innen, die aus Sicht der Teilnehmenden stärker/besser eingebunden werden sollten. Außerdem haben sie Personen oder Organisationen zusammengetragen, die für die konkreten Projektideen angesprochen werden müssten (siehe zweite Hälfte der Dokumentation).

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

Den Bürger:innen selbst empfehlen die Teilnehmenden sich stärker zu engagieren, einzubringen und zu vernetzen. Sie sollten selbst zu „Bonnfluencer:innen“ werden, die andere anregen.

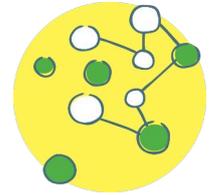
In diese Kategorie fällt also alles, was es braucht, um den Wandel gemeinsam als Stadtgesellschaft bewältigen zu können. Empfohlen wird bspw. auch, dass es eine bessere übergreifende Zusammenarbeit gibt – zwischen Bürger:innen, Parteien, Kommunen und mit Unternehmen.

Dafür braucht es aus Sicht der Teilnehmenden jedoch unbürokratische und dauerhafte Beteiligungsmöglichkeiten. Am besten solle Bonn4Future vor Ort in den Stadtteilen weiter gehen.

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

Dieser Kategorie haben wir die vielen Empfehlungen zugeordnet, in denen es um eine ganz konkrete Umgestaltung des öffentlichen Raumes und der Mobilitäts-Angebote geht.

Die Teilnehmenden empfehlen der Stadt Bonn den Straßenraum gerechter zu verteilen, und Wege und Stadtteile auto- und barrierefreier zu gestalten. Dazu gehöre neben der Einrichtung von besseren Fuß- und Radwegen auch, Parkplätze im gesamten Stadtgebiet zu reduzieren bzw. kostenpflichtig und ggf. sogar teurer zu machen.



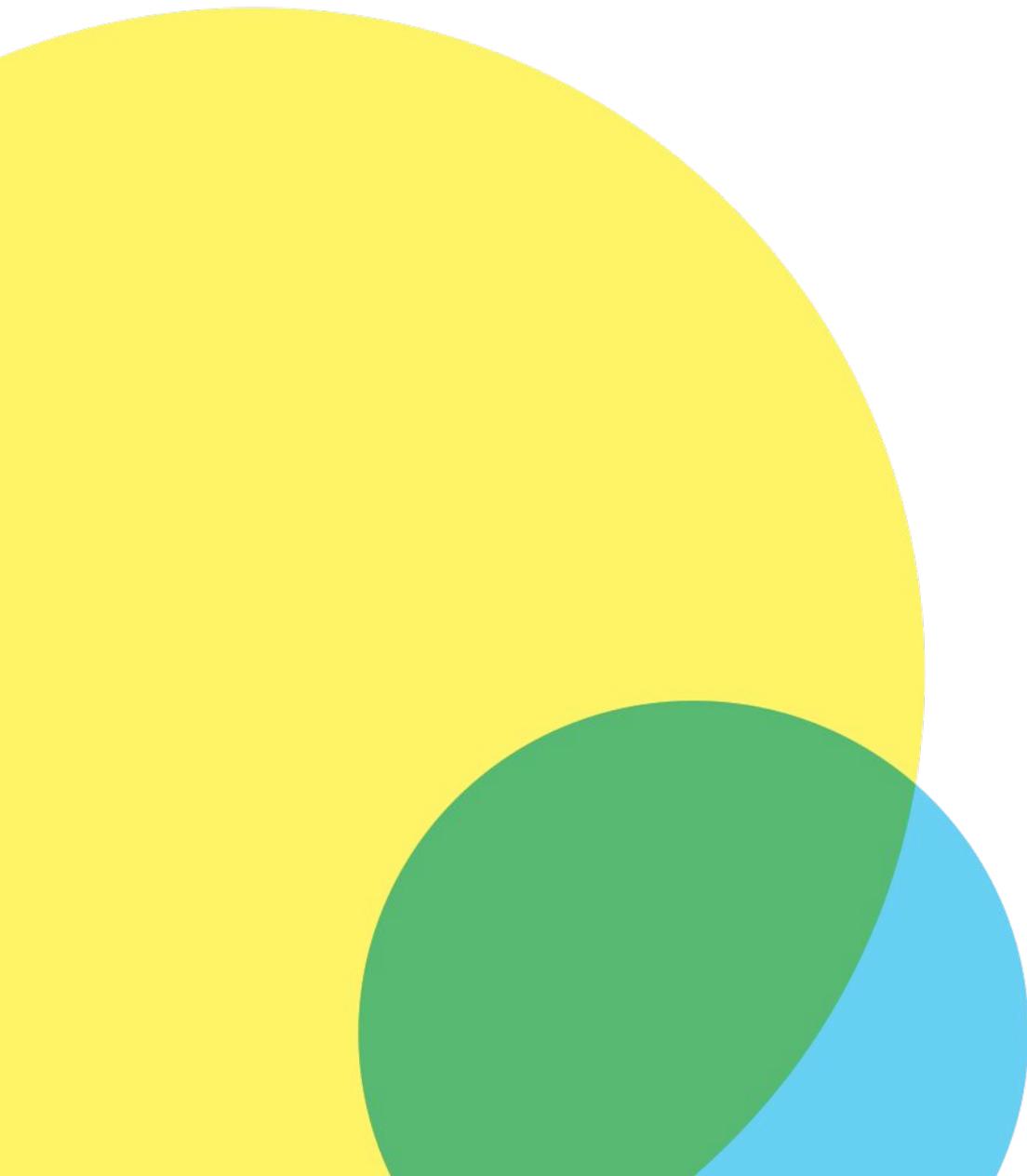
Allgemein empfehlen die Teilnehmenden die direkten und indirekten Subventionen für Auto und Co. durch eine Prämie für diejenigen zu ersetzen, die darauf verzichten. Dazu passt auch der am häufigsten genannte und in vielen Projektideen auftauchende Wunsch nach einem günstigen ÖPNV-Ticket für alle („9 Euro Ticket Plus“). Und zwar Gemeinde- und Anbieter-übergreifend. Und am besten sogar in Kombination mit einer umfassenden App, die alle Verkehrsmittel zusammen bringt.

Weitere der Empfehlungen wollen es uns Bürger:innen leichter machen, umzusteigen – bspw. durch die Einstellung von Mobilitätsberater:innen, die Veranstaltung von „Mobilitäts-Events“ und niederschwellige (Test-)Angebote durch Unternehmen.

Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

Schon jetzt empfehlen die Teilnehmenden des Klimaforums ihren Mitbürger:innen eine größere Offenheit gegenüber anderen, vielleicht unbekanntem Verkehrsmitteln. Dabei helfen könne, das eigene Mobilitätsverhalten, eingefahrene Gewohnheiten und den persönlichen Einfluss auf die Klimaerwärmung zu reflektieren (bspw. mit Hilfe von CO₂-Rechnern).

EMPFEHLUNGEN



FÜR DIE BÜRGER:INNEN

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- „Bonnfluencer:in“ in deinem Viertel werden!
 - Vernetzen und Organisieren
 - ENGAGIERT EUCH!
 - BETEILIGEN: Mitgestaltung eigenes Viertel
-

Bürger:innen motivieren, selbst aktiv zu werden

- Offenheit z.B. gegenüber neuen/unbekannten Verkehrsmitteln
- reflektieren über Konsequenzen der Klimaziele
- REFLEKTIEREN: eigenes Mobilitätsverhalten
- AUSPROBIEREN: spielerisch ohne Auto + Feedback an Politik und SWB
- eigene Gewohnheiten in Bezug auf Mobilität hinterfragen & ggf. ändern
- jährlich den eigenen CO₂-Ausstoß überprüfen (CO₂-Rechner)
- jede:r Einzelne sollte sich überlegen, was er/sie selbst für das Klima tun kann und dies dann auch umsetzen

FÜR DIE STADT BONN

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- klare Kommunikation Bürger:innen
- positive Kampagne für Mobilitätswende
- gezielte Kommunikation (z.B. Alternativen zum Auto sichtbar machen)
- KOMMUNIZIEREN: erklären, Verständnis schaffen, motivieren

Strategische Weichen stellen

- Konkrete, messbare Zwischenziele und Meilensteine festlegen und kommunizieren
- wissenschaftliche Begleitung
- Kontakt zwischen Frau Dörner und Frau Reker herstellen, um Projekt-Sachstände zu evaluieren

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- Beteiligungsprojekte fördern / Bürokratie abbauen
- fortlaufende Bürgerbeteiligung
- BONN4FUTURE IN ALLEN STADTTEILEN
- VORANTREIBEN: parteiübergreifende Zusammenarbeit + Verwaltung
→ Mobilitätswende
- Kommunikation & Vernetzung mit umliegenden Kommunen & Kreisen
- Initiierung von Runden Tischen zum Pendeln mit den größten Unternehmen und Organisationen, unterstützt durch die Stadt → mit ambitionierten Zielen und Budget für professionelle Moderator:innen, um alle Interessen zu hören

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- ÖPNV billig/kostenlos und leicht zugänglich
- klimafreundliches Radwege- und Parkraumkonzept
- Straßenraum gerecht verteilen (z.B. Radwege durch freigewordenen Parkraum)
- flächendeckende Parkraumbewirtschaftung/Bewohnerparkausweis
- Stellen schaffen: Mobilitätsberater:innen
- Anbieterübergreifende Plattform für Mietangebote und ÖPNV
- UMSETZEN (sofort): autofreie Zonen, Begrünung, barrierefrei und rollerfrei für alle Altersgruppen

FÜR DIE WIRTSCHAFT

Strategische Weichen stellen

- Wirtschaft mehr mit Gemeinwohlorientierung
- aktive Beteiligung an der Mobilitätswende (konzeptionell und finanziell)

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen

- Kooperiert mit der Stadt (Bsp. Lastenrad-Sharing)
- EINBINDEN [vermutlich: die Wirtschaft einbinden]
- Anspruch zwischen Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen finden und Lösungen erarbeiten

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Vernetzung Versanddienstleister, konkretes Belieferungskonzept
- Probeangebote niederschwellig ausprobieren, um Mobilitätsverhalten zu verändern
- Beendigung der Subvention für MiV
- Jobticket verpflichtend einführen
- Shuttle-Service (Anreize und Rahmenbedingungen schaffen
→ zum weniger Pendeln)

FÜR MEDIEN UND KULTURSCHAFFENDE

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- positive Berichterstattung (Medien)
- Zeigt Alternativen auf / berichtet sachlich
- Hinweis auf Kostenvergleich bei Autobesitz vs. Alternativen
- Breite, klare, positive, faktenbasierte, transparente KOMMUNIKATION von Lösungsmöglichkeiten (best practices)
- positive Berichterstattung zur Mobilitätswende
- Mobilitätskampagne

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- „Klima-Events für alle organisieren (Kulturschaffende)
- eine App für alles (Zusammenarbeit der Mobilitätsdienstleister:innen und Verkehrsverbände)

FÜR BUND UND LÄNDER

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- Nachhaltigkeit, Umweltschutz im Lehrplan

Strategische Weichen stellen

- Subventionierung/ Finanzierung → Grundversorgung Mobilität
- Bundes-/landesweite Vernetzung von ÖPNV, Zug und Sharing-Unternehmen (→ eine App)
- RAHMENBEDINGUNGEN: rechtlich, (groß) konzeptionell, finanziell
- jede Führungskraft/Verwaltung/Politiker:innen sollen die CO2-Bilanz ihrer Entscheidungen/Gesetze darstellen / in Betracht ziehen

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- Subventioniert Ticket für alle

FÜR WEITERE AKTEUR:INNEN

Herausforderungen verständlich machen
und gemeinsame Lösungswege finden

- Umweltschutzteam an Schulen – spielerische Aufklärung
-

Gesellschaftliche Akteur:innen gewinnen

- RUNDER TISCH: Initiativen, Mobilitätsverbände
-

Zusammenarbeit und Mitmachen ermöglichen

- Bürgerinitiativen → Wissen verbreiten, Vernetzen, Probieren!, Positive Erfahrungen teilen
 - im integrierten politischen Beteiligungsprozess → alle an einen Tisch :)
 - Aktivierung schon früh; AGs Mitmachen
-

Konkrete strukturelle Rahmenbedingungen schaffen

- 9 Euro Plus Ticket für Tourist:innen und Besucher:innen
- 9 Euro Ticket plus als Markenzeichen von Bonn
- Prämie für Leute, die auf ihr Auto verzichten
- günstiges, überregionales Monatsticket für den ÖPNV

MEHR PARTIZIPATIONS-
MÖGLICHKEITEN



MAXIMALE
AUTOBREITE BZW.
GRÖÖE



BARRIERE
FREIHEIT



KEINE
SUBVENTIONEN
MEHR ANS
INDIVIDUELLER
VERKEHR



PARKPLÄTZE
MÜSSEN
TEURER
WERDEN

mobilität NEU
DENKEN



PARTEI-ÜBERGREIFEND

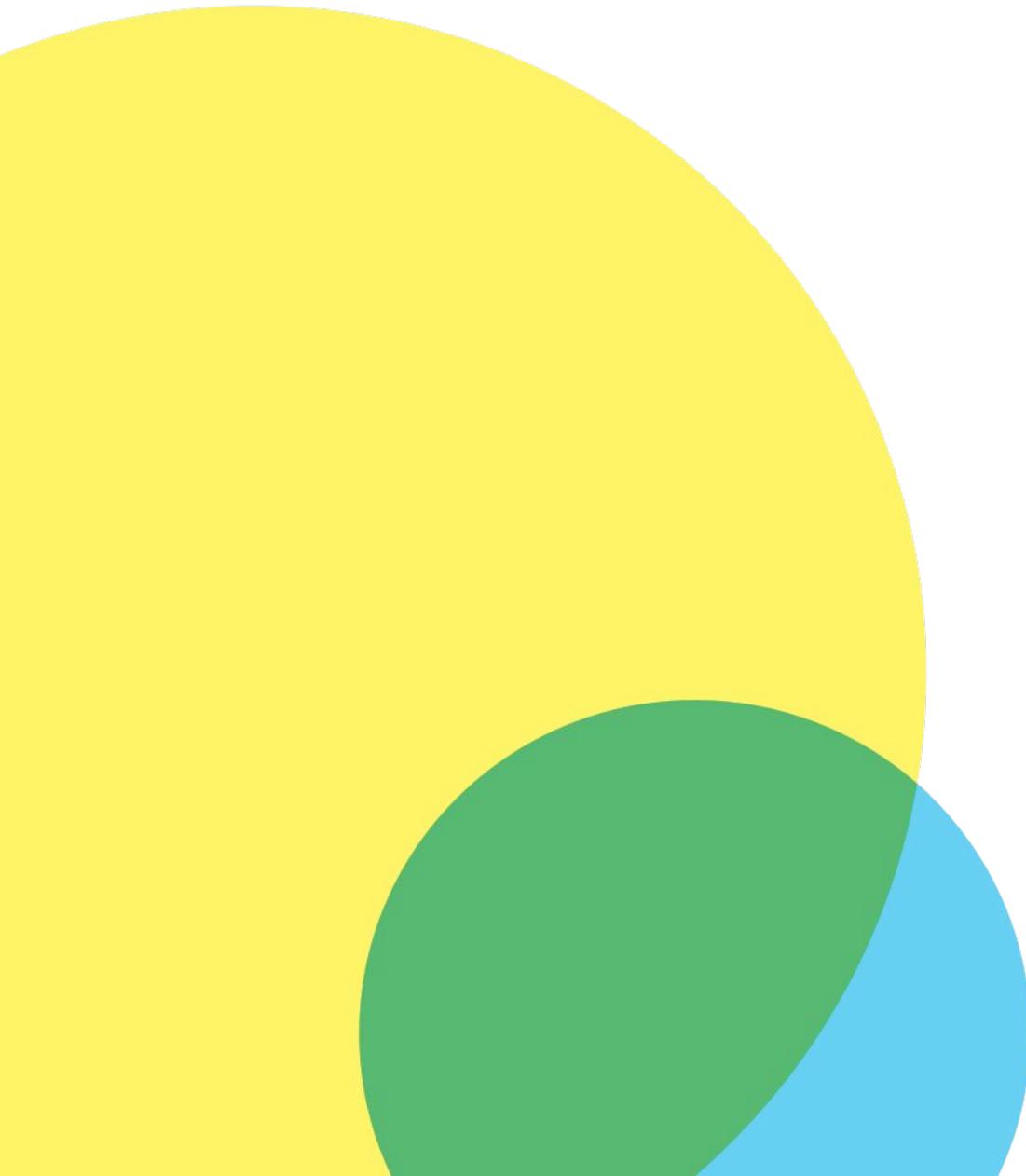


runder
Tisch

RAND - BE
ZIRKE

PROJEKT-IDEEN

Nutzung und Umgestaltung
des öffentlichen Raumes





vs.



INDIVIDUELLEN
VERKEHR
RAUS



LIEFERVERKEHRS-
FREIE STADT!



PARKPLÄTZE
SOLLTEN TEURER
WERDEN



ELEKTROKLEINBÜSSE



**mit & ohne
Auto unterwegs
Klimaneutral**



E-AUTO ALS TEIL EINER
KLIMANEUTRALE MOBILITÄT



eindeutige Verkehrsführung für alle Fahrrad- und Fußwege

- Sicherheit/ klare Verkehrsführung
- gute Qualität Fahrrad- und Fußwege

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Kommunikation
- Bürgerbeteiligungsverfahren
- Video (Situation Jetzt – Zukunft)
→ über Bilder mitnehmen
- Endziel muss klar sein

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Aufklärung
- Fühlen sich mitgenommen
- Mit Klimaneutralität gibt es mehr Lebensqualität

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Alle Verkehrsteilnehmer:innen
- Polizei (Fluchtweg... etc.)
- Stadtplanung
- Anwohner:innen

Was sind die größten Herausforderungen?

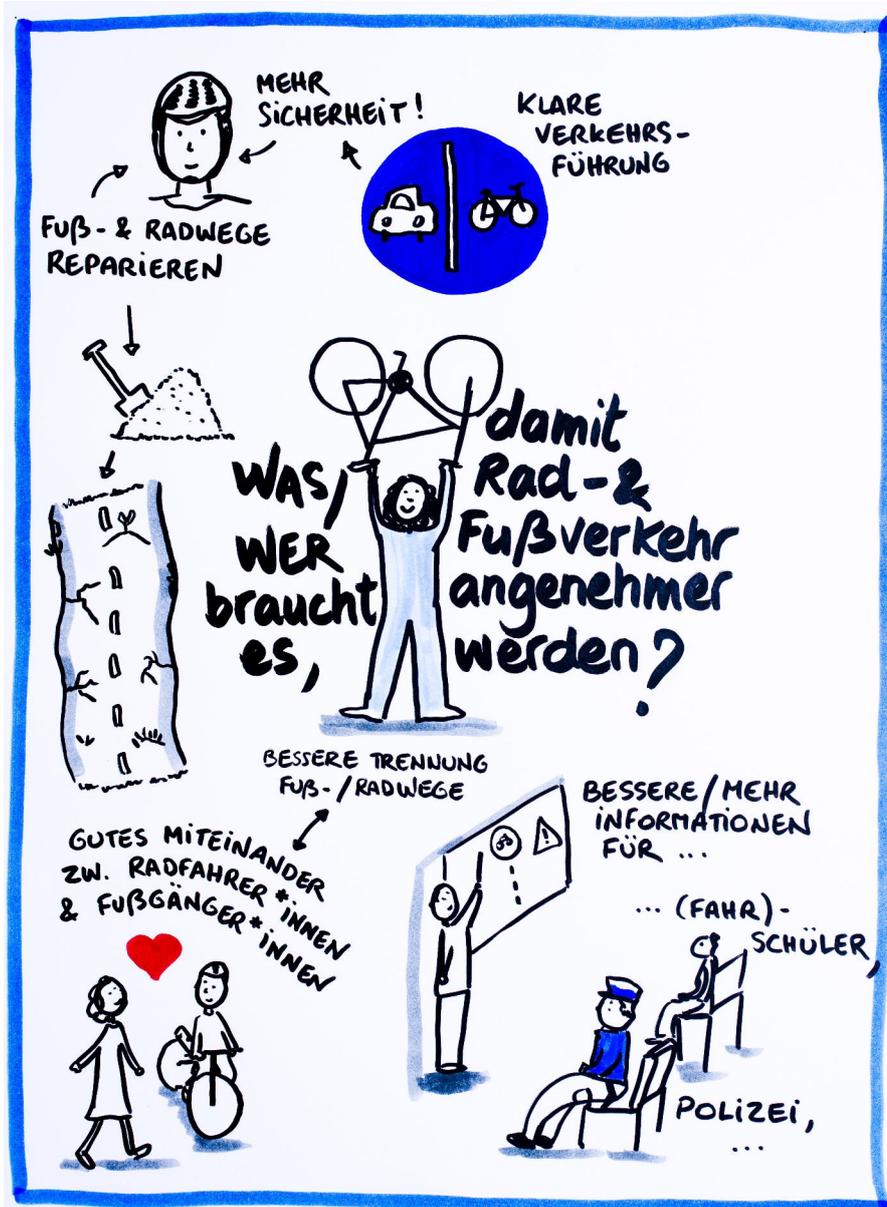
- Wie nehmen wir Bürger:innen mit?
- Wie erreichen die Bürger:innen?
- Wie holen wir die Bürger:innen ins Boot, die noch nicht überzeugt sind
- Bürokratie (verschiedene Beteiligte)
- Finanzierung

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Soziale Medien (Informationen an die Menschen bringen)
 - WDR – Aktuelle Stunde
 - Instagram und Co.

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Pläne der Stadt Bonn



Radfahren und zu Fuß gehen für die Umwelt

- Kurze Wege (15min)
- Fuß-/Radwege verbessern

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Attraktivierung Angebot in Geschäften
- schöne Fuß- und Radwege gestalten
- Autoverkehr begrenzen
- Aktionstag (Radtour)
- Beschilderung

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Verbesserte Lebensqualität
- gesundheitliches Wohlbefinden
- finanziell besser aufgestellt
- Vorbild für andere Orte
- Barrierefreiheit

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Vereine und Initiativen
- Bürger:innen

Was sind die größten Herausforderungen?

- Geld
- Bequemlichkeit der Menschen
- Bürokratie
- Menschen, die mitmachen wollen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Gemeinsame Aktionen
- Vernetzung
- Fördervereine

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Kontaktaufnahme mit der Stadt

Sensibilisierung für die Neuverteilung des öffentlichen Raumes durch Bepreisung des öffentlichen Parkraums

- Fahrrad-Parken im Bestand lösen (neue Stellplatzsatzung konsequent nutzen)
- Privilegiertes Parken definieren (Pflege/Laden/Handwerker:innen)
- „Kurzparkzone“ für kurze (kleine) PKW und E-Fahrzeuge

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Langfristiger Plan in maßvollen Schritten, wohin sich der Preis des öffentlichen Parkraumes entwickelt
- Transparenz, wie viel Geld eingenommen wird
- Information und Mitbestimmung, wie das Geld verwendet wird

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Mutige Politik!
- Rückhalt der Vereine und Bürgerinitiativen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Gute PR

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Projekte, die mit den eingenommenen Geldern finanziert werden, kommen den Menschen zu Gute

Was sind die größten Herausforderungen?

- Angst vor Widerstand
- Ausbau der notwendigen Alternativen zum eigenen Auto vor der Haustür

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

1. Wie viel Parkfläche soll eingespart werden
2. Evaluierung der notwendigen Preishöhe
3. Stufenweise, planbare Erhöhung
4. Rückbau des nicht mehr verwendeten Parkraumes

15-Minuten-Viertel ohne Auto!

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Stadtteilfest
- Hofcafé/Jugendcafé
- zum Miteinander anregen
- überzeugende Beispiele

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Alle Meinungen hören
- Gemeinschaftsgefühl / zusammen gehören
- Nachbarschaftshilfe
- nebenan.de

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Nachbar:innen
- Multiplikator:innen
- Jugendliche
- Gewerbetreibende
- Genossenschaften / Kollektive
- Landwirt:innen
- Ärzt:innen

Was sind die größten Herausforderungen?

- Gewohnheiten
- Komfortzone verlassen
- Konsens erreichen
- Gesamtkonzept entwickeln

Welche Unterstützung brauchen wir?

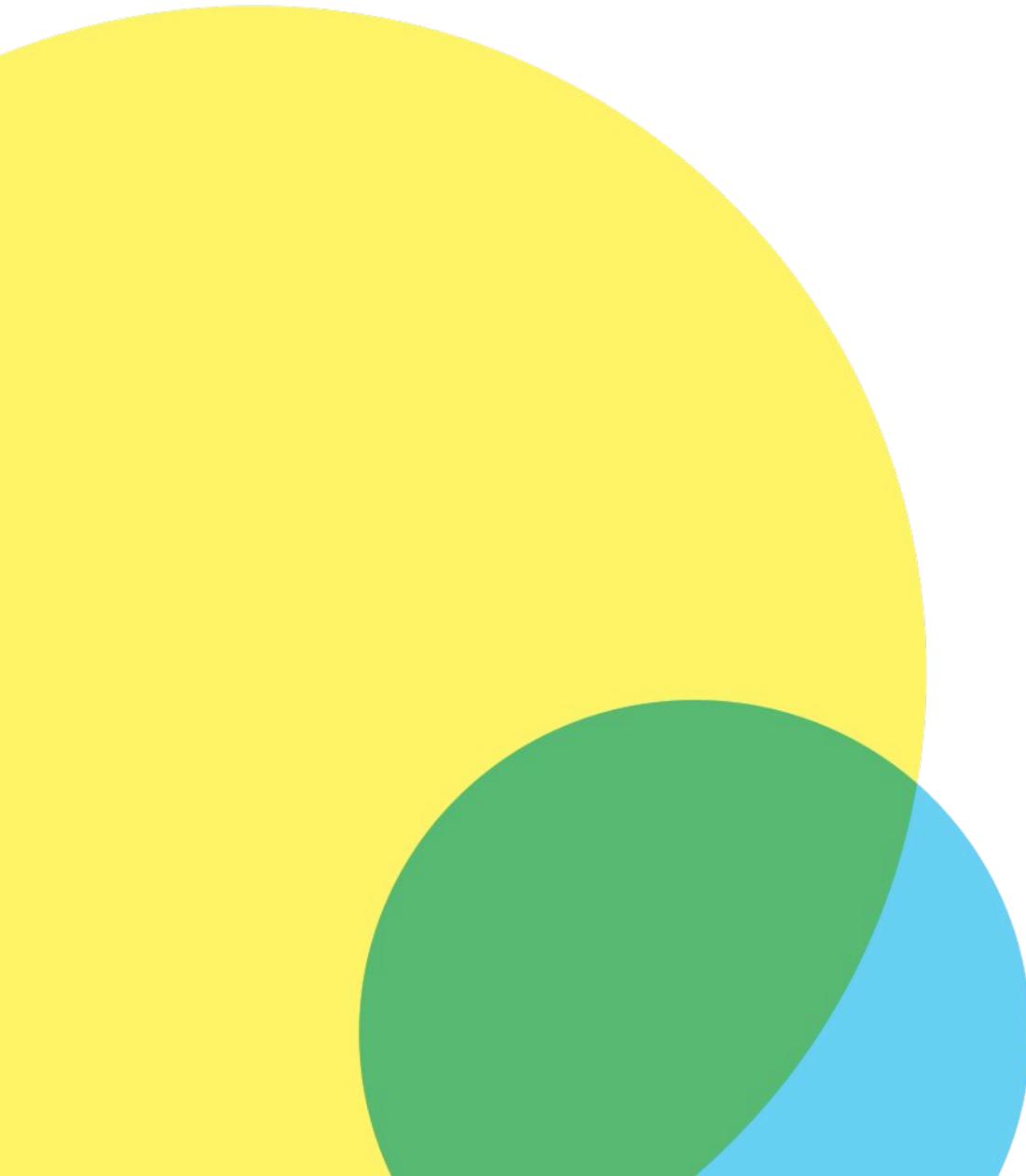
- Ortsverwaltung
- Gewerbetreibende interessiert halten
- Marketing-Kampagnen

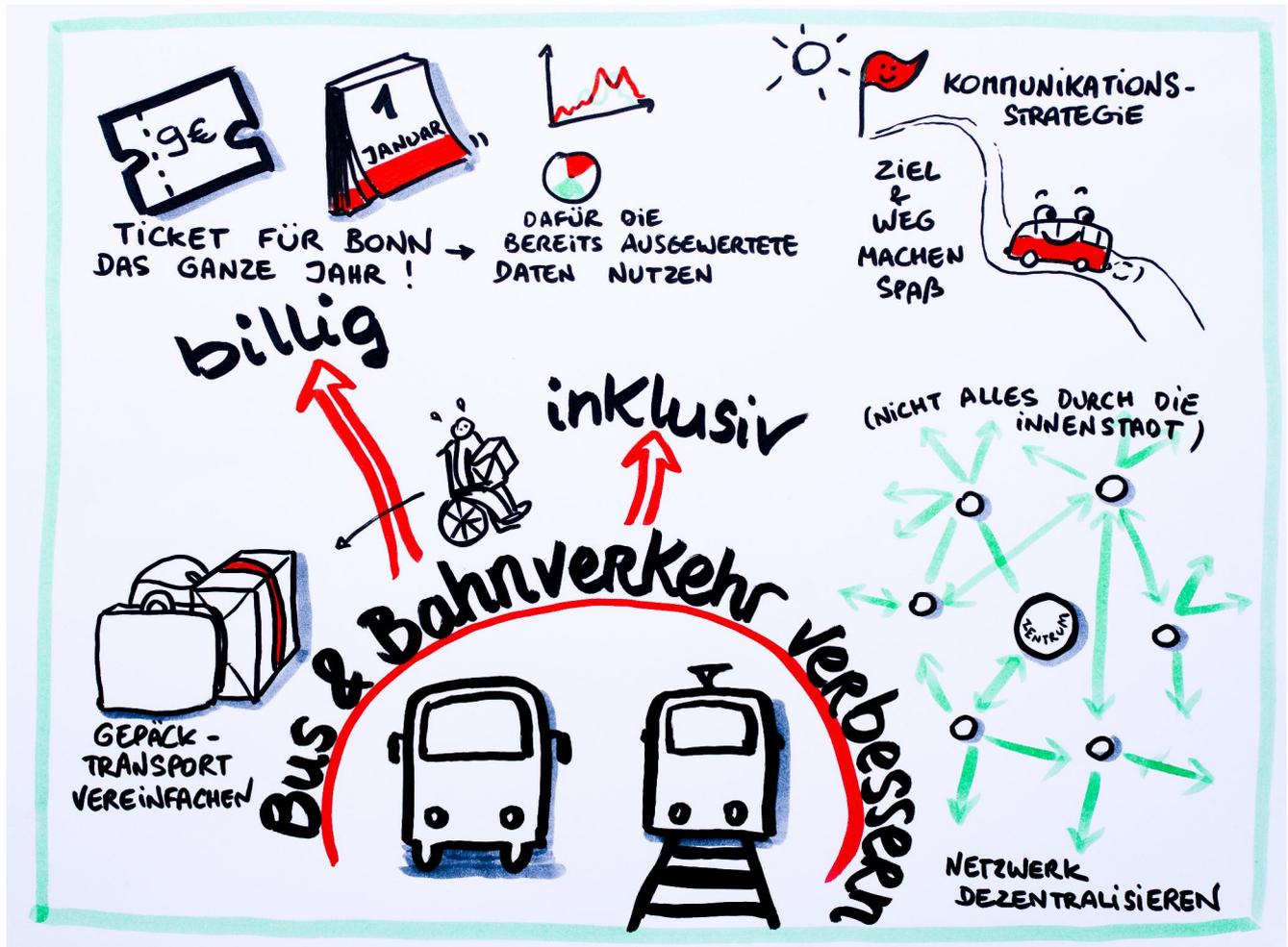
Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Diese Frage (nach dem Geld / der Finanzierung) scheint nicht relevant zu sein.
- Nachbarschaft und Geschäfte profitieren voneinander.

PROJEKT-IDEEN

Öffentlicher Personennahverkehr





Kleine Bähnchen o.ä. zu Knotenpunkten der Randbezirke

- Kurzer Takt
- klein, mobil, flexibel
- autonom
- keine Schienen sonder z.B. weiße Streifen zur Fahrt-Programmierung
- Ziel: Anbindung und Autoverdrängung
- Hop on Hop Off

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Aufklärung über Sinn, ~~~, Kosten und Finanzierung

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Bähnchen muss am Ende echte Alternative zum Auto sein
- langfristige Funktion muss gewährleistet sein

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Verwaltung
- Ämter (Verkehrsamt)
- Politik
- Anbieter:in (Hersteller:in und Betreiber:in)
- Investor:in

Was sind die größten Herausforderungen?

- Finanzierung
- technische Umsetzung
- Vereinbarkeit mit anderen Verkehrsteilnehmenden
- Funktionsfähigkeit erhalten (Vandalismus etc.)

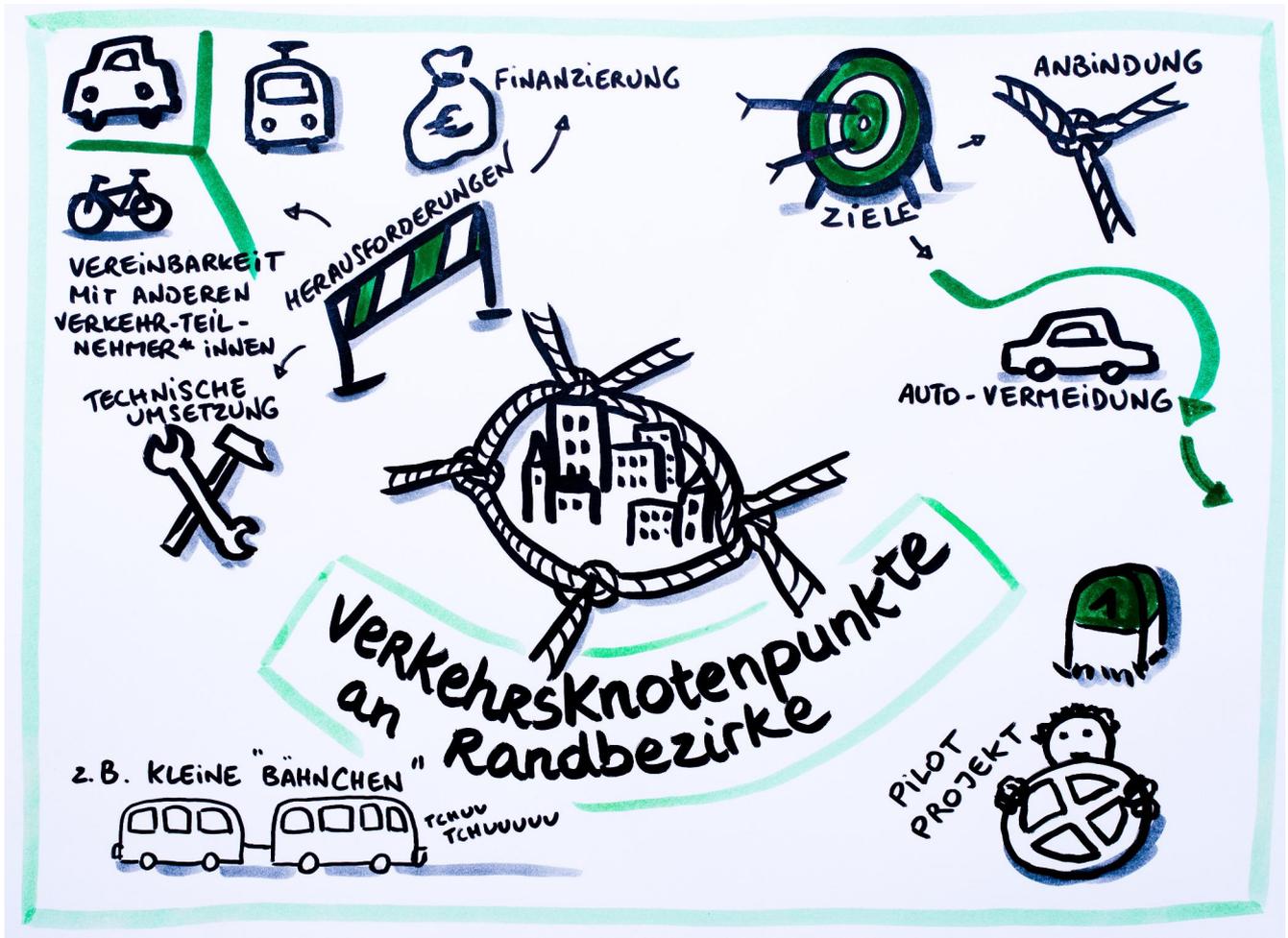
Welche Unterstützung brauchen wir?

- Breite Infokampagne für alle (Bürger:innen, Verwaltung, Politik, ~~~)
- Pilotprojekt(e)
- Startfinanzierung (→ große Investition)
- Rückhalt aus Verwaltung und Politik

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Erste konkrete Planung
- Meilenstein: Pilotprojekt

~~~ Leider war das handschriftliche Ergebnis hier nicht lesbar.



# Die Attraktivität der Bonner ÖPNV-Infrastruktur und ihre Verbesserung durch die Seilbahn

- Kurzer Takt
- klein, mobil, flexibel
- autonom
- keine Schienen sonder z.B. weiße Streifen zur Fahrt-Programmierung
- Ziel: Anbindung und Autoverdrängung
- Hop on Hop Off

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Gespräche, überzeugen, werben
- finanzielle Anreize
- Signalwirkung für Zukunft
- Transparenz, klare Kommunikation (Integration in bestehende Tarifstrukturen, Seilbahn als Teil des ÖPNV)

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Werbewirkung nach außen → Vorbildfunktion, Touristenmagnet
- Preis-Leistungs-Verhältnis → Verlässlichkeit, kostengünstig

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Mitbürger:innen → Interessen von Minderheiten berücksichtigen
- Politik, Verwaltung
- Wirtschaft, Arbeitgeber:innen
- Interessenverbände

## Was sind die größten Herausforderungen?

- Alte Gewohnheiten brechen
- Kommunikation zwischen den Generationen
- demografischer Wandel
- Finanzierung/Zuständigkeit
- Anwohner:innen mitnehmen/überzeugen
- Gespräch mit Gegner:innen suchen

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- Bürgersprechstunden, -versammlungen
- Ideenwettbewerb
- zum Thema in Schulen machen
- Medien für sich gewinnen

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Planfeststellungsverfahren
- Genehmigung
- Sicherstellung der Finanzierung
- Baubeginn
- Inbetriebnahme

# Radfahren ohne Steigung – mit dem Rad im ÖPNV

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Infostände an potentiellen Zustiegspunkten, Pressearbeit (Einbindung Verkehrsclub z.B. ADFC/VCD)
- Social Media Kampagnen
- Infoscreens im ÖPNV
- Kostenfreie Fahrradmitnahme

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- SWB / Verkehrsbetriebe
- Stadt- /Regionalverwaltung
- „Lobby“ (vielfältige Interessenvertretung)
- Fachplaner:innen, technische Berater:innen
- Bürger:innen

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- Praktische Unterstützung
- Wille der Verwaltung
- Informationskampagnen
- Investor:innen (z.B. UKB, Telekom)

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

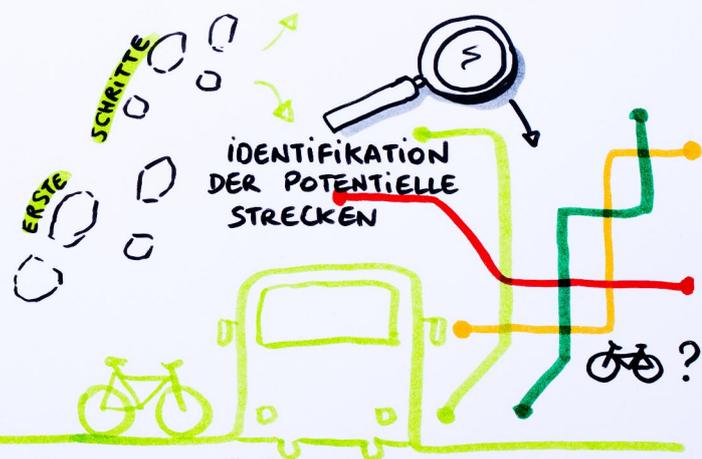
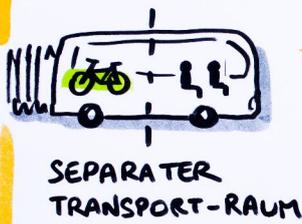
- Verlässliche Taktung
- separater Transportraum (Reduktion von Konfliktpotential)
- kostenfreie Fahrradmitnahme
- erweiterte Freizeitgestaltung mit Anderen

## Was sind die größten Herausforderungen?

- Finanzielle Mittel
- geändertes Mindset (sowohl in Planung als auch Umsetzung)

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Identifikation von potentiellen Strecken
- Runder Tisch (Politik, SWB, Bürger:innen)
- Erarbeitung Grundkonzept mit technischer Simulation
- Erstellung eines Budgets



# Rad fahren ohne Steigung

- MIT DEM RAD IM ÖPNV -

# Eine für Alle

(Deine Wege in Bonn mit allen Verkehrsmitteln planen, fahren und bezahlen  
– in einer App!)

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Sofort entwickeln und machen!
- Vorteile knackig kommunizieren
- Weiterentwicklung im Dialog mit Nutzenden („app in progress“)
- Multiplikator:innen und Influencer:innen integrieren
- PR-Kampagne/social media

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stadtwerke, Carsharing-Betreiber:innen
- Stadtentwickler:innen, App-Entwickler:innen
- Bürger:innen aller Alter und Mobilitätsformen
- Politik, Verwaltung, Stiftungen
- Förderung (kommunal, NRW, Bund)

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Wissen (konkrete Beispiele)
- Zugang zu bestehenden Projekten
- klare Nutzenformulierung (Story)
- GELD
- ZEIT
- RAUM

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Identifikation „unser Bonner Modell, unsere Lösung!“
- leicht, zugänglich, praktisch, preiswert, selbsterklärend, intuitiv
- Mitgestaltung und Engagement hält das Projekt frisch!

Was sind die größten Herausforderungen?

- Startfinanzierung
- professionelle Projektleitung und Organisation
- Zersplitterung des Tarifsystems in verschiedenen Größenordnungen integrieren
- Verankern und finanzieren in der Stadt/Verwaltung

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Wird hiermit vollzogen
- Konzeptualisierung
- Finanzierung (CO2-basierte)
- Testanwendungen
- FERTIG!

# Überregionale App

(Maas)

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Bestehende App nutzen (SWB-App, DB-App)
- alle verfügbaren Verkehrsmittel umfassen (ÖPNV, Nextbike, E-Scooter, Lastenräder, Carsharing uvm.)
- ein Ticket für alles
- Einstellungen je nach körperlichen Voraussetzungen

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Unternehmen, die Service anbieten (z.B. Nextbike)
- Stadtwerke/Deutsche Bahn (je nach App)
- Bürger:innen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Rabatt-Aktionen
- Werbekampagne der Stadt

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Angenehme Fahrten (z.B. eBike)
- Vorteile: Zeit sparen (direkte Anschlüsse, keine lange Suche), Geld sparen (Rabatte, Aktionen), flexibel, neue Verkehrsmittel ausprobieren

Was sind die größten Herausforderungen?

- Carsharing soll nicht den ÖPNV ersetzen → Auto nur anzeigen, wenn es keine umweltfreundlichere Alternative gibt (oder für lange Strecken > 5km)
- Übersichtlichkeit
- Attraktivität für Unternehmen
- Menschen, die kein Handy benutzen

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

# Ein Ticket für Alles inklusive Sharing-Angebote

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Unterschiedliche Angebote für alle
- klare Kommunikation (Bekanntmachung)

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Anbieter:innen der Verkehrsmittel
- Nutzer:innen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Gesamtkonzept
- Subventionen
- Werbung

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Kostengünstig (für Nutzer:innen)
- einfach zu handhaben

Was sind die größten Herausforderungen?

- Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen (Konkurrent:innen)
- (Preis kein Wettbewerbsfaktor mehr)
- Ticket → für jeden zugänglich machen (nicht nur App)
- Preisgestaltung → Wie berechne ich Anteile?

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

1. Meilenstein: Eine Plattform für alle Anbieter:innen (buchen über eine Plattform) (→ Stadt?) (bis 2024)
2. Meilenstein: Ticket → nur einmal zahlen (bis 2027)

# umsteigen, leihen, mitfahren



PARK & RIDE

STELLPLÄTZE  
FÜR MENSCHEN  
AUßERHALB  
DER STADT



CAR-POOLING

WIR MACHEN  
JETZT CAR-  
SHARING!

es ist eine  
Frage der  
Organisation!



Als Eltern  
legen wir  
was vor!



# Bonner 9 Euro Ticket PLUS

- ÖPNV billig und inklusiv
- ÖPNV 9€-Ticket

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Ist schon gegeben „9€ Ticket“ als Basis → auf den ausgewerteten Daten kann man medial aufbauen
- Anschlussangebot nicht verpassen 1.Sept.! 2022! → ggf. Kapazitäten erhöhen/anpassen
- Steuerliche Kosten „9€ Ticket“ vs. „PKW Verkehr“ aufzeigen und ggf. als Überzeugungsgrundlage nützen

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Ziel und Weg muss Spaß machen → Angebot muss attraktiv sein
- Mitmach-Aktion: mitmachen → eigene Orte interessant machen (interaktive Online-Karte)
- Anschlüsse logisch → Zug kommt an – Fähre fährt kurz danach → Wartezeiten reduzieren
- Kooperationen mit Sehenswürdigkeiten ggf. Vergünstigungen durch Vorzeigen des Tickets

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stadt Bonn
- Bürger:innen
- Bund
- private Anbieter:innen
- v. Freizeitparks
- Hotels
- Beethovenhaus
- Museen
- „Königskarte Bayern“, „Hochschwarzwaldkarte“
- Politik

## Was sind die größten Herausforderungen?

- Finanzierung – Kosten Nutzenrechnung vgl. mit Auto
- Schnelle Entscheidung pro Ticket und Konzeptentwicklung
- Daten Auswertung – schnell für Bonn
- Koordination unter den Verkehrsverbänden
- Kapazitätserhöhung

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- Interaktive Kampagne → 9€ Ticket +
- OK von Stadt für nahtlosen Anschluss
- Oberbürgermeisterin als  
Ambassador?!
- Tourismus

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Kontakt mit Initiatoren des 9€ Tickets
- Daten von SWB erfragen – Kosten-  
Nutzen-Analyse
- Fridays4Future & Bonn4Future als  
„Bonnfluenzer:innen“ und Auswertung  
der Daten nutzen

# Die ultimative Finanzierungsidee

(Bessere Finanzierung von Betrieb der Busse und Bahnen und Infrastruktur)

- Mehr Förderung von Bund/Land für Infrastruktur
- ÖPNV billiger
- Auto-Kosten

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Besseres Angebot und günstigere Tickets fördern die Nutzung durch die Bürger:innen

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- 5/10 Minuten-Takt innerhalb/außerhalb von Bonn
- Preis: 1€/Tag

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stadtrat/OB
- DST/DSGB
- Land/Bund/Bundesländer
- Stadtgesellschaft

Was sind die größten Herausforderungen?

- Änderung der Finanzierung durch Land/Bund

Welche Unterstützung brauchen wir?

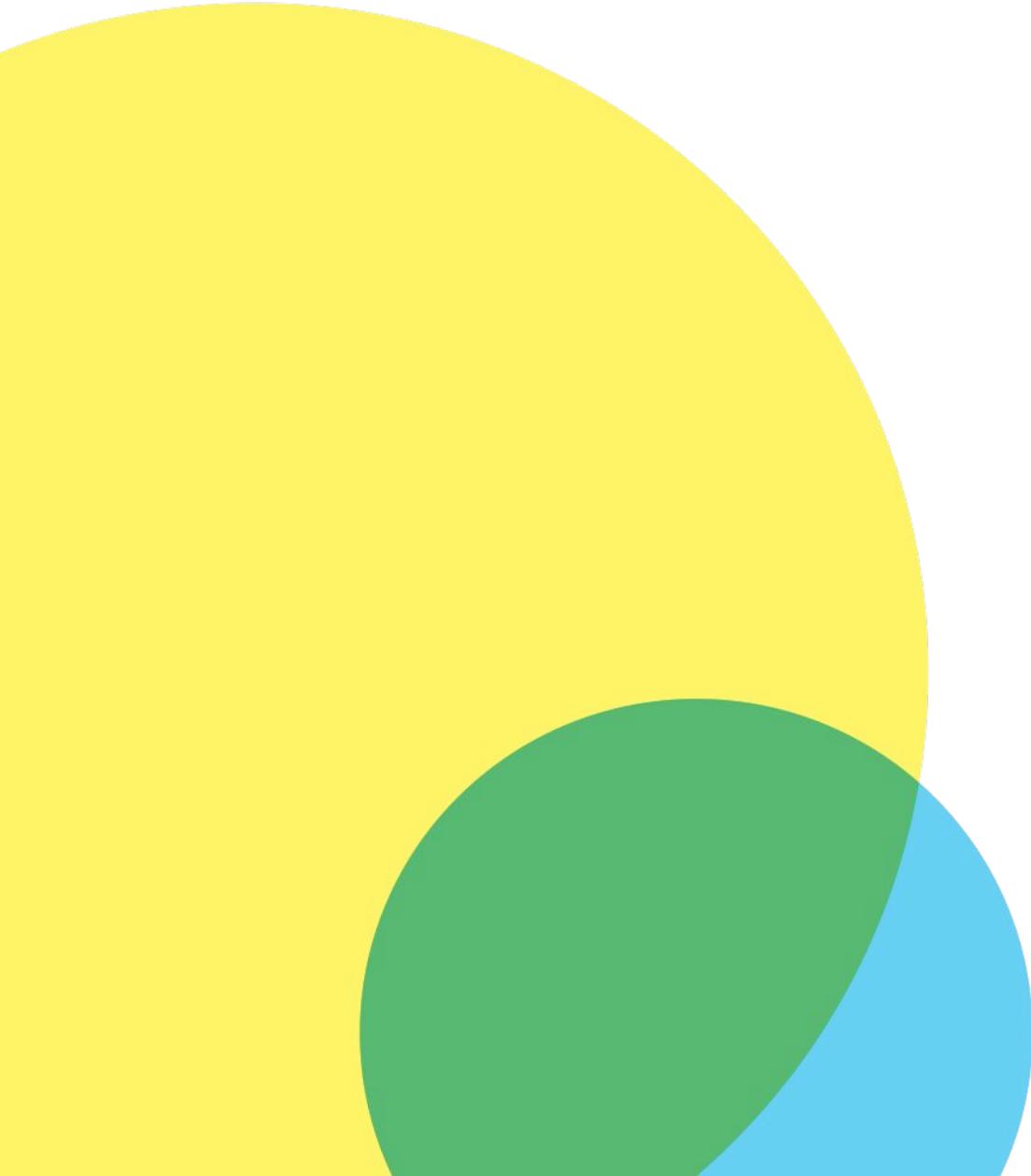
- Stadtgesellschaft (Wähler:innen)

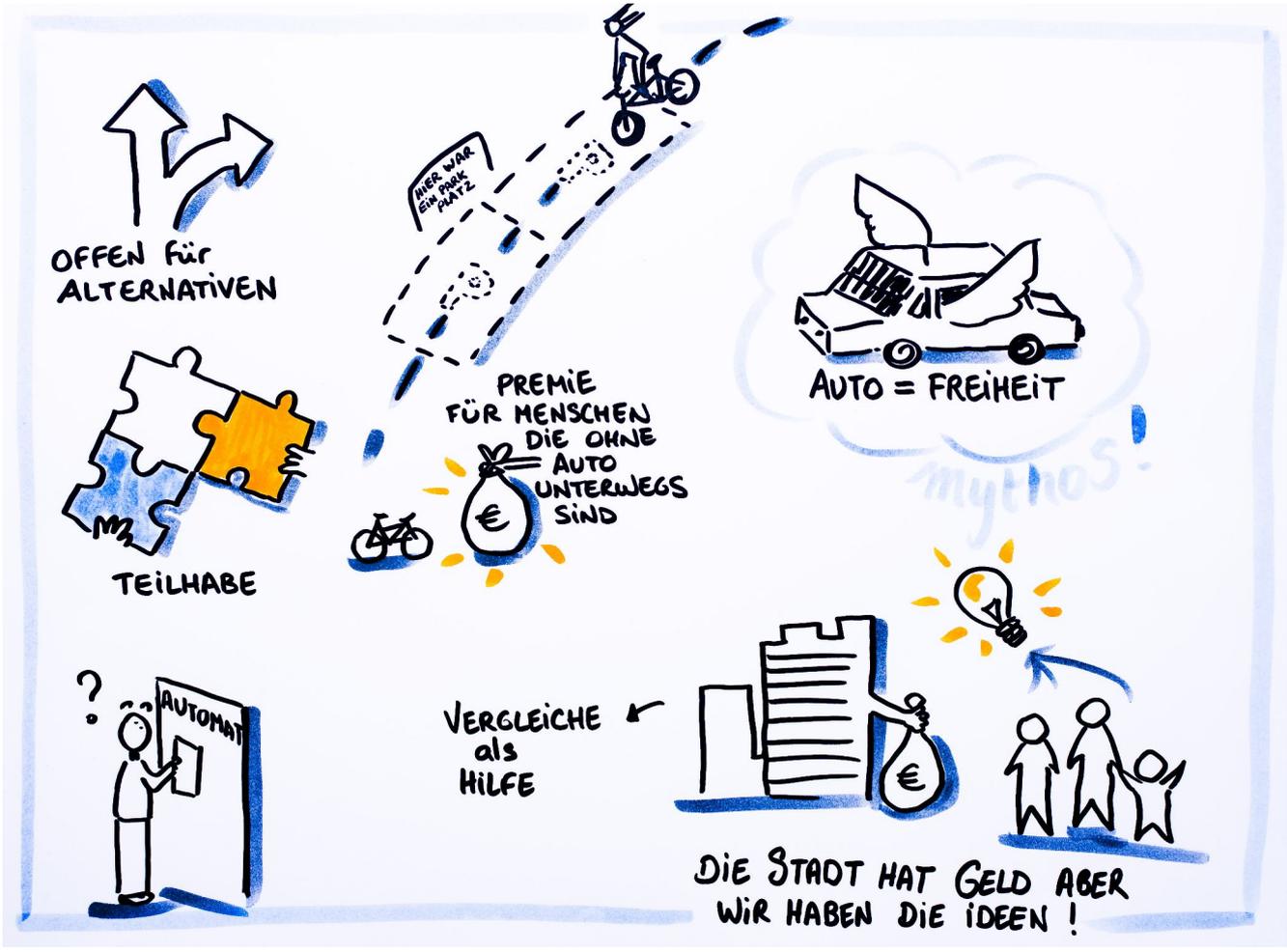
Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Gesetzesänderung (z.B. GVFG/Regierungs-Mittel)
- Dauerwerbung für Infrastruktur-Projekte

# PROJEKT-IDEEN

Kommunikation und  
Mobilitätsmanagement





# Wir bauen Brücken mit Botschafter:innen vom Wissen zum Handeln

- Kommunikation/ Wertewende
- Was braucht ihr, um Multiplikator\*innen zu werden?

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Nutzen von Klimaschutz/Verkehrswende für mich
- Informationen bereitstellen
- Visualisierte Visionen/kommentierbare Pläne (digitales Angebot!)
- mit Gewinnen verbinden
- Bildungsangebote (Schulen, auch Erwachseneneneinrichtungen)
- Werbetafel u.ä.
- Presse besser bedienen

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Erfolge
- Probeangebote → erfahrbar machen
- Gleichgesinnte → evtl. über (digitale) Angebote
- Spaß /Freude
- Hilfestellung und Kooperationen → als Nutzer:innen wie als Multiplikator:innen

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stiftungen (Montag Stiftung, Aktion Mensch)
- Schulen / Fahrschulen
- Quartiersmanager:innen
- Initiativen
- Einrichtungen /Verbände (Caritas, ...)
- Firmen (Sponsoren, Infos, Infrastruktur, Angebote für Angestellte/Kund:innen)

## Was sind die größten Herausforderungen?

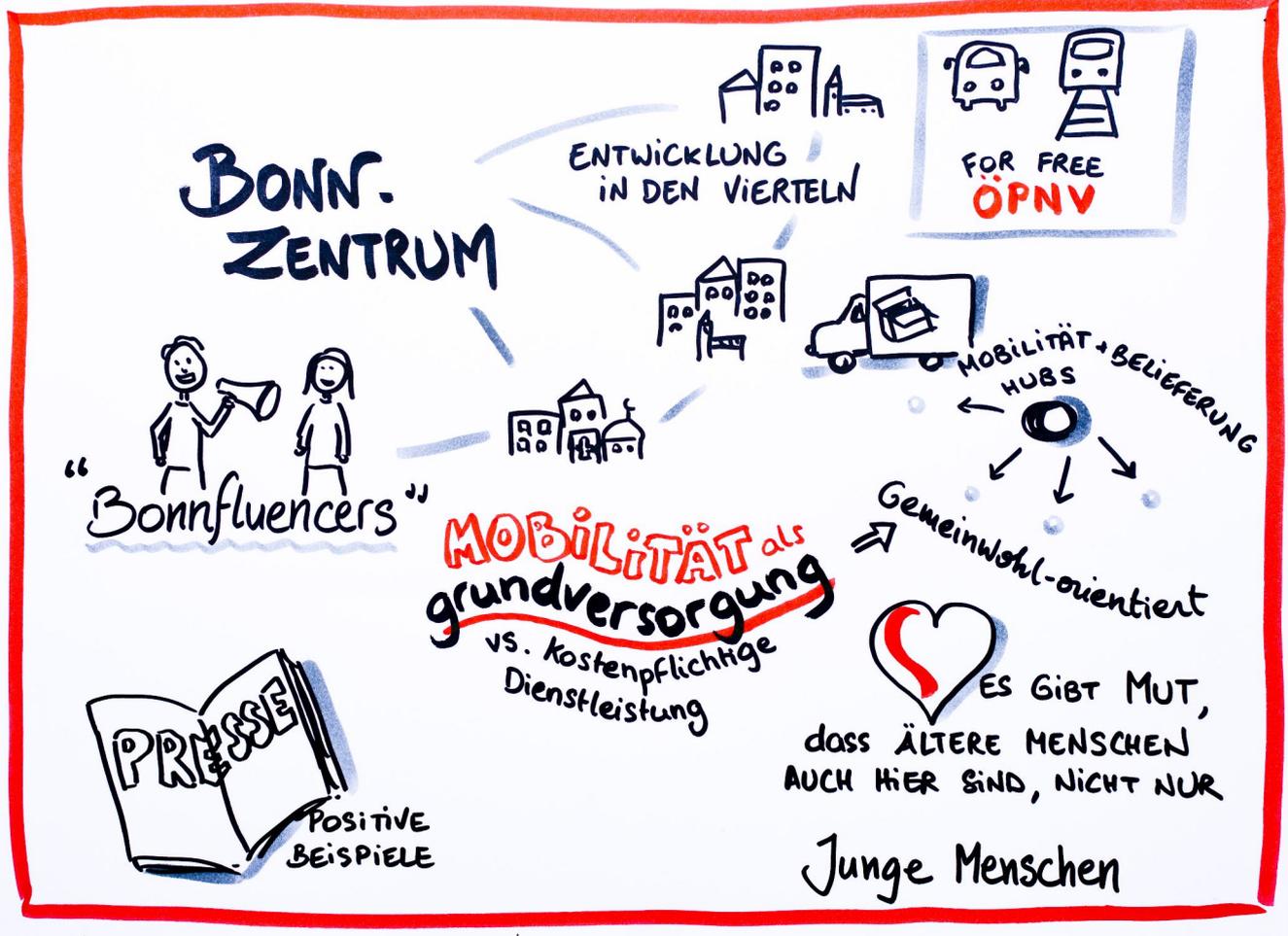
- Menschen erreichen, die nix wissen, skeptisch sind, ablehnen → wie raus „aus der Bubble“
- Vernetzung
- positive Berichterstattung

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- lokale Kommunikation fördern, FAQs, Infos verteilen
- Think-pool
- geteiltes Wissen
- Zugang zu Expert:innen/Wissen  
→ Ansprechpartner:innen

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Koordinierungsstelle ↔ Netzwerk
- was klappt gut und das auch berichten
- „Klimalobby“ in den Medien
- Veranstaltungen in den Quartieren (von einander lernen und individuelle Bedürfnisse)
- Budget der Stadt für: Toolbox für Botschafter:innen, Werbung (→ Wertewandel), Bildungsangebot
- Probeangebote für Alternativen (e- und Öffis, Leihangebote)



# Wir sind Bonn – Bonn bewegen

- Kommunikationsmanagement
- „Wir als Bonner:innen“
- Emotionalität aus der Debatte holen – wie?

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Betroffenen zuhören
- Interesse wecken, Aufmerksamkeit generieren → Aktionen, wie z.B. Flashmobs, Guerilla-Marketing, Slogan, Logo, Selbstidentifikation („Ich fühle mich angesprochen“)

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- „Ich war dabei“ → Pendler:innen fühlen sich in den Prozess integriert / wertgeschätzt  
→ Gemeinschaftsgefühl stärken
- schnell sichtbare Ergebnisse
- gemeinsame Sprachebene finden (Verständlichkeit)

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Kommune
- Zielgruppe: Bonner Kurzstreckenpendler:innen
- Politiker:innen
- Verkehrsverbände
- Entscheider:innen

## Was sind die größten Herausforderungen?

- Gewohnheiten aufbrechen
- Missverständnisse ausräumen
- Kritiker:innen für die eigene Sache gewinnen
- kritische Masse erreichen

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- Prominente Vorbilder
- Presse
- Stadt (als Vorbild)
- finanzielle Unterstützung
- personelle/fachliche Unterstützung
- Kommunikationsagenturen
- Politiker:innen

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Alle Akteur:innen ins Boot holen und Vorgehen abstimmen
- Pilotprojekt (Management-Skills)
- Liebesbrief an Gepäckträger (Sattelschutz)

# Alles für UNSER Veedel!

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Anlaufstelle für Bedürfnisabfrage (evtl. durch eingesetztes Gremium respektive durch Quartiersmanagement)
- mglw. Interessengruppen (repräsentativ), Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Erfüllung relevanter Bedürfnisse, so dass das Miteinander und die Qualität verbessert werden
- sicht- und spürbare Ergebnisse/Meilensteine kommunizieren
- Gefühl etablieren, ein wichtiger Bestandteil zu sein

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Anwohner:innen des jeweiligen Wohnviertels
- Vertreter:innen der Stadt/Quartiersmanagement
- Unternehmensvertreter:innen → wie kann das Angebot auf die spezifischen Bedürfnisse angepasst werden?
- Kitas, Schulen ...

## Was sind die größten Herausforderungen?

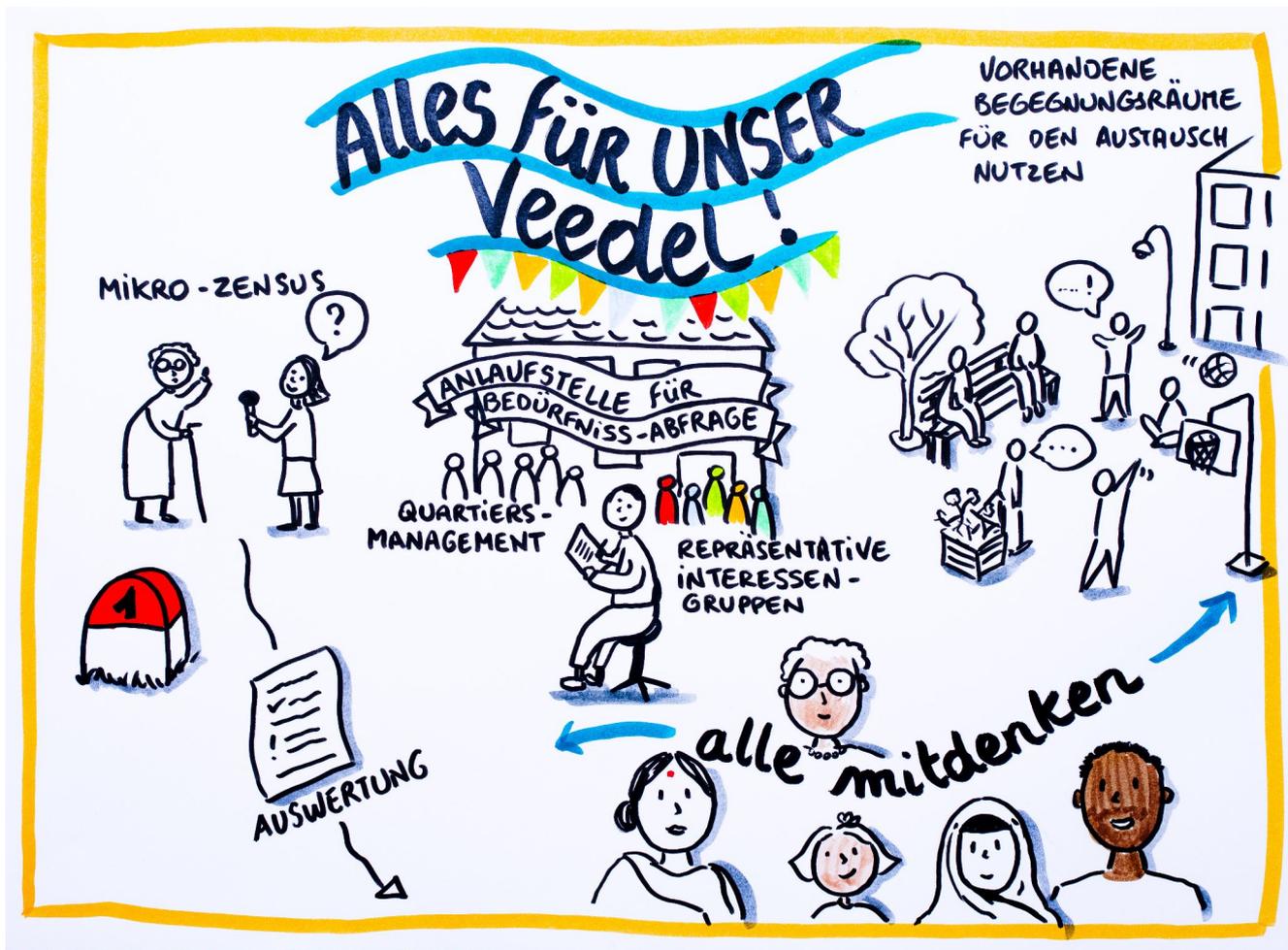
- Frage der Rentabilität: Lohn sich das?
- Anpassung/Nutzung bestehender Infrastruktur → bestmögliche Nutzung; Konsens schaffen
- Konflikt: auch Minderheiten müssen sich in der Ausarbeitung und Umsetzung wiederfinden

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- (vorhandene) Begegnungsräume/-stätten für den Austausch nutzen
- Initiativen und engagierte Menschen akquirieren und für das Vorhaben nutzen
- Öffentlichkeitsarbeit

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Umfrage, welche Bedürfnisse bestehen (z.B. in der Form des Mikrozensus → Angabe- und Antwortpflicht)
1. Auswertung
  2. Konkrete Akteur:innen auf Basis der Auswertung erkennen



# Mobilitätsberater:in

- Emotionalität
- Auto = Freiheit
- Transition as a service

Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Workshop zu positivem Zukunftsbild
- direkte Ansprache
- Multiplikator:innen ausbilden
- Wie werden Multiplikator:innen motiviert?
- Sorgen und Ängste analysieren

Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Stadt
- Stadtwerke
- alle Mobilitätsanbieter:innen
- Medien/Presse (lokal)
- alle Bewohner:innen

Welche Unterstützung brauchen wir?

- Unterstützung bei Bildung der Organisation

Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

Angebote zur Umstellung:

- individuelle Mobilitätsanalyse
- Umstiegspakete
- Carsharing Gutscheine
- Gutscheine ÖPNV
- Lastenradverfügbarkeit
- Dienstleistungen/Lieferservice

Was sind die größten Herausforderungen?

- Lethargie
- die richtigen Leute erreichen (Wie erreichen wir diese?)

Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Organisation gründen
- Organisation ist gegründet (ja/nein)
- Unterstützung holen
- Konzepte erarbeiten / Angebote definieren
- Multiplikator:innen aktivieren
- direkte Ansprache

# Pendler:innen-Management

- Anreiz Arbeitgeber:in und Arbeitnehmer:in
- Mobilitätsmanagement
- weniger Pendeln
- Was können wir der Wirtschaft mitgeben?
- Wie können wir Arbeitgeber:innen ins Boot holen?

## Wie erzeugen wir Aufbruchstimmung?

- Raus aus den Gewohnheiten: weniger pendeln, mehr Flexibilität → mehr Lebensqualität
- mehr Mitarbeiter:innen-Zufriedenheit, Umschichtung von Kosten ist möglich
- Entlastung von Infrastruktur → weniger Staus und Verspätungen

## Wie schaffen wir ein gutes Miteinander?

- Teamarbeit/alle an einem Strang ziehen
- alle werden gehört

## Welche Akteur:innen brauchen wir?

- Arbeitgeber:innen/Betriebe
- Arbeitnehmer:innen/Pendler:innen
- Verkehrsverbände
- Kommunen

## Was sind die größten Herausforderungen?

- Digitalisierung verstärken
- Zeit und politische Priorität
- Wohnsituation (Wohnen und Arbeiten)

## Welche Unterstützung brauchen wir?

- Politik
- Arbeitgeber:innen(-verbände)

## Was ist der erste Schritt / Meilensteine?

- Erstberatung für Betriebe
- Anreize schaffen
- Austausch zwischen Disziplinen/Betrieben fördern
- mit einfachen Dingen beginnen, z.B. Shuttleservice

ROUTINE



HOME OFFICE



JOB TICKET



SHUTTLE

ARBEITER\*INNEN  
- MOBILITÄT



EINE APP  
FÜR ALLES !



DIE ANGEBOTE  
MÜSSEN  
BEKANNT  
GEMACHT  
WERDEN !



INFORMATIONEN  
SICKERN

BÜRGER\*INNEN



PENDLER\*INNEN

## Anhang: KLIMAFOREN IM DETAIL

### Worum ging es bei den Klimaforen?

In unserem ersten Klimaforum im September 2021 haben wir eine Zeitreise gemacht: Wie sieht unsere Stadt aus, wenn sie 2035 klimaneutral ist?

Entstanden sind insgesamt 230 Zukunftsbausteine zu 11 Themenbereichen (die Ergebnisse finden sich unter <https://beteiligung.bonn4future.de/de/klimaforum1>). Neben den klassischen "Sektoren" der CO<sub>2</sub>-Bilanz wie Mobilität, Ernährung und Wirtschaft wurden auch andere, wichtige Fragen benannt: Wie sorgen wir für einen Kulturwandel? Welche politischen Rahmenbedingungen braucht es? Wie leben wir gut in unserer Stadt zusammen? Wie gelingt uns, Klima und Gerechtigkeit zusammen zu denken?

Wir haben die Ergebnisse mit Stadtverwaltung, mit Politik und Expert:innen diskutiert und uns entschieden: In den nächsten beiden Klimaforen wollen wir uns die beiden größten Treiber der Klimaerwärmung etwas genauer anschauen: Wohnen und Mobilität. Denn in diesen beiden Bereichen verursachen wir als Bonner Bürger:innen am meisten des klimaschädlichen Gases CO<sub>2</sub>. Wenn wir weniger Benzin, Diesel, Heizöl und Gas verbrennen, sind wir schon einen großen Schritt weiter auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt.

### Wer hat am Klimaforum teilgenommen?

Die große Frage ist: Wie können wir den notwendigen Umbau der Stadt und unserer Häuser schaffen? Um Antworten auf diese Frage zu finden, haben wir eine Gruppe aus 100 Bürger:innen zusammengestellt. Ziel war, einen möglichst guten Querschnitt durch die Bonner Stadtgesellschaft zu erreichen. Wir haben daher zunächst eine große Gruppe an Bürger:innen zufällig aus dem Bonner Melderegister ziehen lassen und zum Forum eingeladen (hier waren es 2.000). Wir haben auch darum gebeten, uns Postleitzahl, Alter, Bildungsabschluss, Berufsabschluss und Migrationshintergrund zu verraten.

Aus allen Antworten haben wir dann eine Gruppe zusammengestellt, die möglichst gut der Zusammensetzung der Bonner Stadtgesellschaft entspricht. Wo uns das nicht direkt gelungen ist, weil sich zu wenig Menschen zurück gemeldet haben, sind wir zusätzlich auf die Suche gegangen. Dabei haben wir Personen mit entsprechendem persönlichen Hintergrund direkt zum Forum eingeladen.

Zusätzlich zu den Bürger:innen haben wir rund 50 sogenannte „Akteur:innen“ eingeladen. Gemeint sind hiermit Menschen aus Vereinen, Unternehmen, Stadtverwaltung oder anderen Organisationen. Ziel war, dass möglichst viele verschiedene Perspektiven mit dabei sind

– und keine dominiert. Alle Akteur:innen bekamen erst nach Abstimmung mit dem städtischen „Programmbüro klimaneutrale Stadt“ eine Zusage von uns.

## Wie wurden die Teilnehmenden fit gemacht in Sachen Mobilitätswende?

Basis aller Überlegungen waren natürlich die Zukunftsbilder aus Forum 1 (siehe oben). Und die vielen Szenarien und Lösungen, die es schon gibt. Denn mit der Verkehrswende beschäftigen sich Wissenschaftler:innen, Fachleute und Politik ja bereits seit langer Zeit.

Am 10. Juni 2022, dem ersten Tag haben wir daher eine gemeinsame Wissensbasis geschaffen. Folgende Expert:innen haben mit uns ihr Wissen geteilt:

- Joshua Omonuk, Vertreter von Fridays for Future MAPA aus Uganda  
*Impuls: Es ist dringend! Die Klimakrise braucht eine globale Antwort*
- Dr. Gesa Maschkowski, Bonn im Wandel e.V.  
*Einführung: Von der Kunst gemeinsam Veränderung zu gestalten*
- Prof. Dr. Martin Lanzendorf, Universität Frankfurt  
*Mobilität 2035 – Herausforderungen und Wege zur Klimaneutralität*
- Helmut Wiesner, Dezernent für Planung, Umwelt und Verkehr der Stadt Bonn  
*Wo stehen wir in Sachen „klimaneutral unterwegs sein“ in Bonn?*
- Ulrich Jansen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie  
*Mobilitätswende: eine Chance fürs Klima – und für unsere Stadt*

Alle Fragen, die aus Sicht der Teilnehmenden offen geblieben sind, wurden über Nacht schriftlich beantwortet. Unterstützt haben dabei außerdem folgende Expert:innen:

- Prof. em. Dr. Heiner Monheim, Geograph, Stadtplaner und Verkehrsexperte
- Dr. Giulia Pugnaghi, Leitung Programmbüro Mobilitätswende der Stadt Bonn
- Dr. Henk van Liempt Bundesministerium für Bildung und Forschung und Scientists4-Future
- Dennis Priester, Referent Mobilitätsmanagement, Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)

## Wie kamen die Ergebnisse zu Stande?

Sind „normale Bürger:innen“ überhaupt die richtigen, um Lösungen für die Zukunft zu entwickeln?

Ausdrücklich, ja! Denn sie kennen ihre Lebensumstände und die ihres direkten Umfeldes am besten. Diese Alltagsexpertise braucht es ganz dringend. Denn seit Jahrzehnten ist bekannt, was sich ändern muss. Nur: Es gelingt uns einfach nicht, dahin zu kommen.

Am zweiten Veranstaltungstag (11. Juni 2022) waren daher unsere Teilnehmenden gefragt: Wie gelingt die Veränderung? Was braucht es damit der Aufbruch in Bonn gelingt? Was raten sie?

Dafür haben wir die Gesamtgruppe auf je vier Untergruppen pro Forum aufgeteilt. Sie sollten die Perspektive unterschiedlicher Gegenden in unserer Stadt bzw. der Region einnehmen. Im Klimaforum 3 zum Thema Mobilität waren dies:

- Gruppe 1: Zentrum
- Gruppe 2: Wohngebiete in City-Nähe
- Gruppe 3: Randbezirke
- Gruppe 4: Pendler:innen

Aufgaben der Teilnehmenden waren:

- zu überlegen, wo und wie sie im Alltag unterwegs sind  
– und wie sich das persönliche Erleben zum Teil unterscheidet
- kreative Ideen zu sammeln, wie wir ohne eigenes Auto und dafür besser mit Bus, Bahn, Fahrrad, zu Fuß oder mit geteilten/Miet-PKW unterwegs sein können
- diejenigen Ideen auszuwählen, die am vielversprechendsten sind  
– und daraus ganz konkrete Projektskizzen zu entwerfen
- und zuletzt daraus allgemeine Empfehlungen für unterschiedliche Akteur:innen abzuleiten.

Unser Moderationsteam hat mit kreativen Methoden dabei geholfen, Sichtweisen auszutauschen, gemeinsame Ideen zu entwickeln und Aufbruchstimmung zu erzeugen. Denn das war ein großer Wunsch der Teilnehmenden in Forum 1: Klimaneutral muss das neue Normal werden.

## Wie geht es mit den Ergebnissen weiter?

Alle Ergebnisse haben wir unmittelbar nach dem Klimaforum mit Mitarbeiter:innen aus verschiedenen Ämtern und Programmbüros der Stadtverwaltung diskutiert. Die Beschäftigten der Verwaltung sind also über die Arbeit und Einschätzungen der Bürger:innen bereits informiert.

Die Ergebnisse aller Klimaforen werden außerdem eng gekoppelt mit dem „Klimaplan 2035“. Für die Erarbeitung dieses Planes hat die Stadt Bonn Gutachter:innen beauftragt (Jung Stadtkonzepte, Gertec Ingenieurgesellschaft und Wuppertal Institut). Sie waren auch beim Klimaforum anwesend und haben so unmittelbar Eindrücke für ihre Arbeit am Klimaplan mitgenommen.

Im vierten und letzten Klimaforum entsteht dann ein „Klimaplan aus Sicht der Bürger:innen“ – natürlich anhand der Ergebnisse der bisherigen Klimaforen. Dann stellen wir die Frage: Wer muss was tun, damit Klimaneutralität in Bonn bis 2035 gelingt. Das vierte Klimaforum findet am 9./10. September 2022 statt.

So stellen wir danach sicher, dass die Politik die Ergebnisse diskutiert und gut informierte Entscheidungen treffen kann:

Der Bürger:innen-Klimaplan wird, incl. aller Empfehlungen und Forderungen, anschaulich aufbereitet. Zusätzlich erarbeitet das Bonn4Future-Team aus Bonn im Wandel e.V. und Stadtverwaltung eine Vorlage für die Politik. Sie enthält Vorschläge wie die Politik mit den Ergebnissen der Klimaforen umgehen kann.

Die Politiker:innen erhalten dann alle Ergebnisse und die Vorlage und diskutieren diese. Das passiert zuerst in den Fachausschüssen, zum Beispiel im Ausschuss für Bürgerbeteiligung und im Umweltausschuss. Schließlich bekommt der Rat der Stadt Bonn die Empfehlung der Fachausschüsse. Er wird entscheiden, wie er mit den Ergebnissen und Empfehlungen umgeht.



Kontakte, Veranstaltungen  
und Informationen  
für dein Engagement

[www.bonn4future.de](http://www.bonn4future.de)



Initiiert und bereitgestellt von

**Bonn** im  
Wandel

Gefördert durch

**ZUKUNFT.**  
**FUTURE.**  
**AVENIR.**  
**BONN.**

17 Ziele.  
Eine Zukunft.

